

## An die Bürger und Stadtverordneten Ratibors.

Meine Herren!

Indem ich mich heute als Kandidaten des Bürgermeister-Amtes gemeldet habe, halte ich es für meine Pflicht, Sie näher mit meinen Ansichten und meinen Grundsätzen bekannt zu machen. Ich weiß zwar, daß ich hiermit einen neuen und ungewohnten Weg betrete, ich weiß aber auch daß dies jetzt, wo alles, was ein höheres und weiteres Interesse in Anspruch nimmt, öffentlich verhandelt werden sollte, gewiß auch nothwendig ist.

Wenn ich Ihnen, meine Herren, meinen Vater, den gewiß noch viele unter Ihnen gekannt haben, erwähne, so geschieht dies nur, um seine freisinnigen und menschenfreundlichen Ansichten, seine liberalen Grundsätze noch einmal in Erinnerung zu bringen, und sie darauf aufmerksam zu machen, daß ein Sohn, der bis zum 19. Jahre im Hause seines Vaters erzogen wurde, gewiß auch in dessen Grundsätzen erzogen wurde. Glauben Sie mir, auch der Aufenthalt in Heidelberg, der freisinnigsten und unabhängigsten Universität Deutschlands, auch das Studium der Medizin, konnte jene Grundsätze der Liberalität nur befestigen. Ich kann mir dreist das Zeugniß geben, und viele unter Ihnen, von denen ich gekannt bin, werden dieses bestätigen müssen, daß ich überall diesen Grundsätzen gemäß gelebt und gehandelt habe. Duldung, aber genaue Prüfung jeder anderen Meinung, Selbstdmachtung der Eigenen im Wege der Ueberzeugung ist mein politischer, die größte Toleranz gegen jeden Anderen denkenden mein religiöser Grundsatz. Ich bin kein Rechtsbesessener! ich bin in vielen Theilen der Geseze unbewandert, aber ich habe im Erwerben neuer Kenntnisse noch nie ein Hinderniß gefunden. — Aber das weiß ich, daß ich die vollständige Kraft besitze, um ein mir anvertrautes Interesse mit dem regsten Eifer nach allen Seiten hin zu verteidigen und geltend zu machen. Die Zeit der Bürokratie ist vorüber; die Zeit der Gesinnung ist angebrochen und wird geltend bleiben, so weit unser Vaterland reicht. — Wenn ich das Glück habe, Ihr Vertrauen zu besitzen und zu dem Amte gewählt zu werden, so hoffe ich, daß ich diesem Vertrauen entsprechen werde; und der Augenblick, wo mir die Majorität unter Ihnen ihr Vertrauen entziehen würde, würde auch der Augenblick des Endes meines Amtes sein; ein Bürgermeister kann eben so wenig ohne die Majorität der Bürger sein Amt genügend verwalten, als ein Minister ohne die Majorität der Volksvertreter.

Ich werde Ihre Lasten und Leiden theilen, aber handelnd um sie abzuwenden, handelnd um sie zu lindern, wann sie ankommen sollten; ich werde Ihre Vergnügungen theilen, ich werde sie mit Ihnen und unter Ihnen genießen.

Wird meine Wahl ungünstig ausfallen, so werde ich überzeugt sein, daß sie einen Mann an Willen besser, an Grundsätzen liberaler, an Bürgertugend reicher gefunden haben, als ich es bin, und ich werde Ihnen dazu Glück wünschen können.

Ratibor den 17. April 1848.

Victor Wichura. M. D.

In den Herzoglichen Ziegeleien bei Niedane und Ottig steht eine bedeutende Quantität mit Holz gut gebrannter **Mauerziegel** à 5 *Stk.*: 20 *Sgr.* pro mille zum Verkauf.

Auch sind bei der Niedaner Ziegelei mehrere andere Sorten, besonders gute **Dach- und Brunnenziegel** zu billigen Preisen jederzeit vorrätig, und ist vorher eine Anweisung im unterzeichneten Herzogl. Kammer- u. Rent-Amt zu Schloß Ratibor zu lösen.

Schloß Ratibor den 17. April 1848.

Herzogl. Kammer- u. Rent-Amt.

### Extra-Tag

Sonntag den 23. April 1848.

nach Tzorfau, Arzkanowitz u. Annaberg  
Abgang von Ratibor 2 Uhr Nachmittags  
Abgang von Annaberg 8 Uhr Abends.  
Fahrpreise wie bei den früheren Extrazügen.  
Ratibor den 21. April 1848.

Das Direktorium der Wilhelms-Bahn.

### Anzeige.

In meinem Hause auf der neuen Straße ist ein Zimmer parterre für einen ledigen Herrn zu vermieten und vom 1. April c. zu beziehen, sowie auch ein Zimmer mit Möbeln, welches sofort zu beziehen ist.

Ratibor den 17. April 1848.

S. B. Danziger.

### Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten werden zu jeder Zeit nach Verlangen billige Lohnfuhrer geliefert, welches hiermit zur gütigen Beachtung bekannt gemacht wird.

Jo. Krömer,

Kärchner in der Dörvorstadt.

Einem verehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Herren-Kleiderverfertiger etablirt habe. Indem ich die Versicherung gebe, Alles anzubieten, um die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erlangen, bitte ich um geneigtes Zutrauen. Ich wohne Oberrathstraße **Nr. 283** im Sattler Schönschen Hause.

David Koller,  
Schneidermeister.

### Beachtenswerthe Anzeige!

Das unterzeichnete Commissions-Bureau ist in den Stand gesetzt, Allen, welche bis spätestens den 24. Mai d. J. des halb in frankirten Briefen bei ihm anfragen (also ein geringes Porto nicht scheuen), ein sehr vortheilhaftes und nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen.

Lübeck, im April 1848.

Commissions-Bureau,

Wettr-Kirchhof **Nr. 308.**

### Local-Veränderung.

Mein Del.-Verkauf en detail wird in einigen Tagen in das Haus des Herrn Weinkaufmann Tauber verlegt.

L. Haberborn.

In dem Hause **Nr. 23** Langestraße ist das Handlungselaf nebst Wohnung und sonstigem Zubehör, welches Herr Kaufmann E. Rednitz durch mehrere Jahre benützt, zu vermieten und zum 1. Oktober d. J. zu beziehen. Die näheren Bedingungen sind bei mir zu erfragen.

Ratibor den 14. April 1848.

Fr. Langer.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt im Local der Hirsch'schen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.